

HALLE

Rein Drahtbus Halle-Merseburg Umstellung des Betriebes der Merseburger Ueberlandbahnen vorläufig nicht beabsichtigt. — Es würde zwei Millionen kosten.

Die „Halle'schen Nachrichten“ veröffentlichten kürzlich eine längere Abhandlung über die Möglichkeit, im Betrieb der Wabag (Merseburger Ueberlandbahnen-Besellschaft) von der Strecke nach Halle zum Drahtbus überzugehen. Die Lösung erhebt auf den ersten Blick für die überalterte Merseburger Drahtbusanlage gar kein Problem. Die Abhandlung der erwähnten Zeitung kam denn auch zu dem Ergebnis, daß diese Umstellung möglich, glücklich und daher wohl sehr wahrscheinlich sei. Leider wird aber die Umstellung der Merseburger Drahtbusanlage so bald nicht beabsichtigt werden können, denn eine Umstellung des Drahtbusverkehrs auf den Drahtbus ist nicht zu denken. Radfahrende Ausflügler der besseren Seite bedauern das.

Der Drahtbus, kurz Drahtbus genannt, hat im letzten Jahrzehnt besonders in England erfolgreiche Einführung gefunden, während es in Deutschland noch nicht über einige Versuchsstrecken gekommen ist. Die Veranlassung zum Uebergang zum Drahtbusverkehr war in England in erster Linie der besonders stark abgewirtschaftete Zustand der betreffenden Bahnanlagen, die einer gänzlichen Erneuerung des Gleises bedürftig. Die Kapitalien hierfür waren aber nicht aufzubringen und es lag nahe, zum Kraftwagenbetrieb zu nehmen, um so mehr, als durch den guten Fahrtrassen zur Verfügung standen. Um aber nicht die vorhandenen Gleisverhältnisse zu ändern, ging man dann zu dem mit mangelhaften Vorzeichen auszustatteten elektrisch betriebenen Drahtbus über.

Für die Ueberlandbahnen Halle-Merseburg-Köthen und anschließende Linie nach Dierkeberg einerseits und Mücheln andererseits liegen andere Verhältnisse vor. Diese Linien sind während der Kriegsjahre und nachher in vollkommenem guten Zustande erhalten und erneuert worden, während andererseits einmündige und genügend breite Fahrtrassen für einen leichten Kraftwagenbetrieb nicht vorhanden sind. Eine Umstellung des Drahtbusverkehrs auf den Drahtbus, für die Linie von Halle nach Merseburg würde bedeuten, daß

die im besten Zustande befindlichen Gleisanlagen abgebrochen und die Strahlen mit sehr erheblichen Kosten wieder hergestellt

werden müßten. Auch würde für einen großen Teil des Wagenparks keine Verwendung mehr sein. Damit würde ein erheblicher Teil des Gesellschaftskapitals, das sich zu mehr als 50 Prozent in der Halle'schen Halle befindet, der Gesellschaft wieder zur Verfügung zu stellen. Die Ueberlandbahnen Halle-Merseburg-Köthen und anschließende Linie nach Dierkeberg einerseits und Mücheln andererseits liegen andere Verhältnisse vor. Diese Linien sind während der Kriegsjahre und nachher in vollkommenem guten Zustande erhalten und erneuert worden, während andererseits einmündige und genügend breite Fahrtrassen für einen leichten Kraftwagenbetrieb nicht vorhanden sind. Eine Umstellung des Drahtbusverkehrs auf den Drahtbus, für die Linie von Halle nach Merseburg würde bedeuten, daß

die im besten Zustande befindlichen Gleisanlagen abgebrochen und die Strahlen mit sehr erheblichen Kosten wieder hergestellt werden müßten. Auch würde für einen großen Teil des Wagenparks keine Verwendung mehr sein. Damit würde ein erheblicher Teil des Gesellschaftskapitals, das sich zu mehr als 50 Prozent in der Halle'schen Halle befindet, der Gesellschaft wieder zur Verfügung zu stellen. Die Ueberlandbahnen Halle-Merseburg-Köthen und anschließende Linie nach Dierkeberg einerseits und Mücheln andererseits liegen andere Verhältnisse vor. Diese Linien sind während der Kriegsjahre und nachher in vollkommenem guten Zustande erhalten und erneuert worden, während andererseits einmündige und genügend breite Fahrtrassen für einen leichten Kraftwagenbetrieb nicht vorhanden sind. Eine Umstellung des Drahtbusverkehrs auf den Drahtbus, für die Linie von Halle nach Merseburg würde bedeuten, daß

die im besten Zustande befindlichen Gleisanlagen abgebrochen und die Strahlen mit sehr erheblichen Kosten wieder hergestellt werden müßten. Auch würde für einen großen Teil des Wagenparks keine Verwendung mehr sein. Damit würde ein erheblicher Teil des Gesellschaftskapitals, das sich zu mehr als 50 Prozent in der Halle'schen Halle befindet, der Gesellschaft wieder zur Verfügung zu stellen. Die Ueberlandbahnen Halle-Merseburg-Köthen und anschließende Linie nach Dierkeberg einerseits und Mücheln andererseits liegen andere Verhältnisse vor. Diese Linien sind während der Kriegsjahre und nachher in vollkommenem guten Zustande erhalten und erneuert worden, während andererseits einmündige und genügend breite Fahrtrassen für einen leichten Kraftwagenbetrieb nicht vorhanden sind. Eine Umstellung des Drahtbusverkehrs auf den Drahtbus, für die Linie von Halle nach Merseburg würde bedeuten, daß

die im besten Zustande befindlichen Gleisanlagen abgebrochen und die Strahlen mit sehr erheblichen Kosten wieder hergestellt werden müßten. Auch würde für einen großen Teil des Wagenparks keine Verwendung mehr sein. Damit würde ein erheblicher Teil des Gesellschaftskapitals, das sich zu mehr als 50 Prozent in der Halle'schen Halle befindet, der Gesellschaft wieder zur Verfügung zu stellen. Die Ueberlandbahnen Halle-Merseburg-Köthen und anschließende Linie nach Dierkeberg einerseits und Mücheln andererseits liegen andere Verhältnisse vor. Diese Linien sind während der Kriegsjahre und nachher in vollkommenem guten Zustande erhalten und erneuert worden, während andererseits einmündige und genügend breite Fahrtrassen für einen leichten Kraftwagenbetrieb nicht vorhanden sind. Eine Umstellung des Drahtbusverkehrs auf den Drahtbus, für die Linie von Halle nach Merseburg würde bedeuten, daß

die im besten Zustande befindlichen Gleisanlagen abgebrochen und die Strahlen mit sehr erheblichen Kosten wieder hergestellt werden müßten. Auch würde für einen großen Teil des Wagenparks keine Verwendung mehr sein. Damit würde ein erheblicher Teil des Gesellschaftskapitals, das sich zu mehr als 50 Prozent in der Halle'schen Halle befindet, der Gesellschaft wieder zur Verfügung zu stellen. Die Ueberlandbahnen Halle-Merseburg-Köthen und anschließende Linie nach Dierkeberg einerseits und Mücheln andererseits liegen andere Verhältnisse vor. Diese Linien sind während der Kriegsjahre und nachher in vollkommenem guten Zustande erhalten und erneuert worden, während andererseits einmündige und genügend breite Fahrtrassen für einen leichten Kraftwagenbetrieb nicht vorhanden sind. Eine Umstellung des Drahtbusverkehrs auf den Drahtbus, für die Linie von Halle nach Merseburg würde bedeuten, daß

die im besten Zustande befindlichen Gleisanlagen abgebrochen und die Strahlen mit sehr erheblichen Kosten wieder hergestellt werden müßten. Auch würde für einen großen Teil des Wagenparks keine Verwendung mehr sein. Damit würde ein erheblicher Teil des Gesellschaftskapitals, das sich zu mehr als 50 Prozent in der Halle'schen Halle befindet, der Gesellschaft wieder zur Verfügung zu stellen. Die Ueberlandbahnen Halle-Merseburg-Köthen und anschließende Linie nach Dierkeberg einerseits und Mücheln andererseits liegen andere Verhältnisse vor. Diese Linien sind während der Kriegsjahre und nachher in vollkommenem guten Zustande erhalten und erneuert worden, während andererseits einmündige und genügend breite Fahrtrassen für einen leichten Kraftwagenbetrieb nicht vorhanden sind. Eine Umstellung des Drahtbusverkehrs auf den Drahtbus, für die Linie von Halle nach Merseburg würde bedeuten, daß

die im besten Zustande befindlichen Gleisanlagen abgebrochen und die Strahlen mit sehr erheblichen Kosten wieder hergestellt werden müßten. Auch würde für einen großen Teil des Wagenparks keine Verwendung mehr sein. Damit würde ein erheblicher Teil des Gesellschaftskapitals, das sich zu mehr als 50 Prozent in der Halle'schen Halle befindet, der Gesellschaft wieder zur Verfügung zu stellen. Die Ueberlandbahnen Halle-Merseburg-Köthen und anschließende Linie nach Dierkeberg einerseits und Mücheln andererseits liegen andere Verhältnisse vor. Diese Linien sind während der Kriegsjahre und nachher in vollkommenem guten Zustande erhalten und erneuert worden, während andererseits einmündige und genügend breite Fahrtrassen für einen leichten Kraftwagenbetrieb nicht vorhanden sind. Eine Umstellung des Drahtbusverkehrs auf den Drahtbus, für die Linie von Halle nach Merseburg würde bedeuten, daß

die im besten Zustande befindlichen Gleisanlagen abgebrochen und die Strahlen mit sehr erheblichen Kosten wieder hergestellt werden müßten. Auch würde für einen großen Teil des Wagenparks keine Verwendung mehr sein. Damit würde ein erheblicher Teil des Gesellschaftskapitals, das sich zu mehr als 50 Prozent in der Halle'schen Halle befindet, der Gesellschaft wieder zur Verfügung zu stellen. Die Ueberlandbahnen Halle-Merseburg-Köthen und anschließende Linie nach Dierkeberg einerseits und Mücheln andererseits liegen andere Verhältnisse vor. Diese Linien sind während der Kriegsjahre und nachher in vollkommenem guten Zustande erhalten und erneuert worden, während andererseits einmündige und genügend breite Fahrtrassen für einen leichten Kraftwagenbetrieb nicht vorhanden sind. Eine Umstellung des Drahtbusverkehrs auf den Drahtbus, für die Linie von Halle nach Merseburg würde bedeuten, daß

die im besten Zustande befindlichen Gleisanlagen abgebrochen und die Strahlen mit sehr erheblichen Kosten wieder hergestellt werden müßten. Auch würde für einen großen Teil des Wagenparks keine Verwendung mehr sein. Damit würde ein erheblicher Teil des Gesellschaftskapitals, das sich zu mehr als 50 Prozent in der Halle'schen Halle befindet, der Gesellschaft wieder zur Verfügung zu stellen. Die Ueberlandbahnen Halle-Merseburg-Köthen und anschließende Linie nach Dierkeberg einerseits und Mücheln andererseits liegen andere Verhältnisse vor. Diese Linien sind während der Kriegsjahre und nachher in vollkommenem guten Zustande erhalten und erneuert worden, während andererseits einmündige und genügend breite Fahrtrassen für einen leichten Kraftwagenbetrieb nicht vorhanden sind. Eine Umstellung des Drahtbusverkehrs auf den Drahtbus, für die Linie von Halle nach Merseburg würde bedeuten, daß

SPD., Ortsverein Halle

Freitag, den 10. April, abends 8 Uhr, findet im „Hollpar“, Zimmer Nr. 3, eine erweiterte Vorstandssitzung mit den Bezirksführern und Bezirkssekretären statt. Es wird erloscht, bündlich und vollständig zu erörtern. Das Sekretariat.

Einstellung von einigen mittelgroßen Benzinmotoren in engster Betriebsgemeinschaft mit dem Schienenbetrieb, ohne irgendwelche Verwaltungsveränderungen, eine vorteilhafte Ergründung schaffen lassen. Für einen Schienenbetrieb werden die gegebenen Straßenspreitzweiten, die durch Verlegung der Bahn an den ungünstigsten Stellen ohne erheblichen Kostenaufwand in nächster Zeit hergestellt werden, ausreichten.

In absehbarer Zeit wird keine Gesellschaft, besonders nicht eine solche, der die erhebliche öffentliche Mittel anvertraut sind, in der Lage sein, Kapitalanforderungen für Betriebsmaßnahmen in dem vorgesehenen Rahmen zu tragen, weil es für alle Betriebsmaßnahmen auf lange Zeit hinaus die Hauptaufgabe sein wird, durch herkömmliche Betriebsmaßnahmen durchzuführen. Unter den oben genannten Umständen sind jedenfalls von einer Aufnahme größerer Kapitalien, wie sie für eine Umstellung des Schienenbetriebes auf Drahtbusverkehr nötig wären, nicht die Rede sein können.

Endlich ein kleiner Lichtblick

Die Arbeitslosenziffer ging in Halle um 400 zurück.

Ganz langsam bröckelt das Heer der Arbeitslosen etwas ab. In Halle ist in den letzten vierzehn Tagen die Zahl der Erwerbslosen um 390 von 19.415 auf 19.025 zurückgegangen. Wir kommen damit allmählich in die Nähe der von dem furchtbaren zweiten Weltkrieg herüberlebenden in der Halle lebenden Bevölkerung. Die Zahl der in der letzten vierzehn Tagen um 390 zurückgegangenen Erwerbslosen ist ein Zeichen dafür, daß die Lage in der Halle sich langsam aber sicher bessert. Die Zahl der Arbeitslosen ist in der letzten vierzehn Tagen um 390 zurückgegangen. Wir kommen damit allmählich in die Nähe der von dem furchtbaren zweiten Weltkrieg herüberlebenden in der Halle lebenden Bevölkerung. Die Zahl der in der letzten vierzehn Tagen um 390 zurückgegangenen Erwerbslosen ist ein Zeichen dafür, daß die Lage in der Halle sich langsam aber sicher bessert.

Im Ganzen also: Leichte Besserung auf dem Arbeitsmarkt, fortschreitendes Glanz bei den Ausgewählten.

„Klassenkampf“ verurteilt

In der Nr. 79 des „Klassenkampf“ vom 4. April ist in dem Artikel „Klassenkampf“ gegen „Kohtraub“ folgender Satz enthalten:

„Kollegen, die auf dem Wege des Klassenkampfes waren, um sich Anstand zu holen, wurde von Strauss erklärt, daß sie für 1,10 Uhr arbeiten sollten, aber den Rest des Monats nicht unterschreiben.“

Beizeitschreiber Strauss schreibt uns darauf: „Ich erkläre das als eine glatte Erklärung. Mit aller Deutlichkeit habe ich allen Ausstellern erklärt, daß jede Unterzeichnung eine Unterzeichnung ist und die Arbeit unter der Voraussetzung aufgenommen werden darf, daß die Unternehmer die Anweisung der zentralen Arbeitsverbände, wonach von der neuen Lohnwoche ab die festgesetzten Entlohnungen (für Halle 1,16 Mt) gewahrt werden sollen, anerkennen. Im Verlauf der Untersuchung habe ich angeordnet, daß es Unternehmer geben wird, die sich die Arbeitsaufnahme für 1,10 Mt bereit erklären, dann nachzusuchen, wenn der Berliner Schiedsspruch für sie allgemein verbindlich erklärt wird. Schon habe ich betont, daß in jedem Falle die schriftliche Erklärung des Unternehmers beizubringen war, was mir klar war, daß die Unternehmer eine solche Zustimmung abgeben. Die Arbeit hat deshalb nur dort festgelegt oder aufgenommen werden, wo in der Zeile 1,16 Mt. gewahrt wird.“

Seidenlandung

Umweil der Brauhäuser Brüde an der sogenannten Schützinger Wiege wurde am Sonntag eine weibliche Leiche angetroffen. Die Ermittlungen ergaben, daß es sich um die Schützingerin Johanna Kind aus Halle handelte. Langjähriges Krankenleben soll die Veranlassung für den Freitod gewesen sein. Die Leiche hatte zehn Tage im Keller gelegen. Sie wurde dem Angehörigen zur Bestattung freigegeben.

Ein schweres Unglück hat sich ereignet — aber in der Familie ist jemand schwer krank, dann rufe nicht irgendeinen Krankenwagen, sondern nur die Arbeiter-Samariter-Kolonne Halle, sie kommt schnell mit ihrem eigenen Auto! Hausof 6 — Telefon 32 122.

Die Ueberlandbahnen Halle-Merseburg-Köthen und anschließende Linie nach Dierkeberg einerseits und Mücheln andererseits liegen andere Verhältnisse vor. Diese Linien sind während der Kriegsjahre und nachher in vollkommenem guten Zustande erhalten und erneuert worden, während andererseits einmündige und genügend breite Fahrtrassen für einen leichten Kraftwagenbetrieb nicht vorhanden sind. Eine Umstellung des Drahtbusverkehrs auf den Drahtbus, für die Linie von Halle nach Merseburg würde bedeuten, daß

die im besten Zustande befindlichen Gleisanlagen abgebrochen und die Strahlen mit sehr erheblichen Kosten wieder hergestellt werden müßten. Auch würde für einen großen Teil des Wagenparks keine Verwendung mehr sein. Damit würde ein erheblicher Teil des Gesellschaftskapitals, das sich zu mehr als 50 Prozent in der Halle'schen Halle befindet, der Gesellschaft wieder zur Verfügung zu stellen. Die Ueberlandbahnen Halle-Merseburg-Köthen und anschließende Linie nach Dierkeberg einerseits und Mücheln andererseits liegen andere Verhältnisse vor. Diese Linien sind während der Kriegsjahre und nachher in vollkommenem guten Zustande erhalten und erneuert worden, während andererseits einmündige und genügend breite Fahrtrassen für einen leichten Kraftwagenbetrieb nicht vorhanden sind. Eine Umstellung des Drahtbusverkehrs auf den Drahtbus, für die Linie von Halle nach Merseburg würde bedeuten, daß

die im besten Zustande befindlichen Gleisanlagen abgebrochen und die Strahlen mit sehr erheblichen Kosten wieder hergestellt werden müßten. Auch würde für einen großen Teil des Wagenparks keine Verwendung mehr sein. Damit würde ein erheblicher Teil des Gesellschaftskapitals, das sich zu mehr als 50 Prozent in der Halle'schen Halle befindet, der Gesellschaft wieder zur Verfügung zu stellen. Die Ueberlandbahnen Halle-Merseburg-Köthen und anschließende Linie nach Dierkeberg einerseits und Mücheln andererseits liegen andere Verhältnisse vor. Diese Linien sind während der Kriegsjahre und nachher in vollkommenem guten Zustande erhalten und erneuert worden, während andererseits einmündige und genügend breite Fahrtrassen für einen leichten Kraftwagenbetrieb nicht vorhanden sind. Eine Umstellung des Drahtbusverkehrs auf den Drahtbus, für die Linie von Halle nach Merseburg würde bedeuten, daß

die im besten Zustande befindlichen Gleisanlagen abgebrochen und die Strahlen mit sehr erheblichen Kosten wieder hergestellt werden müßten. Auch würde für einen großen Teil des Wagenparks keine Verwendung mehr sein. Damit würde ein erheblicher Teil des Gesellschaftskapitals, das sich zu mehr als 50 Prozent in der Halle'schen Halle befindet, der Gesellschaft wieder zur Verfügung zu stellen. Die Ueberlandbahnen Halle-Merseburg-Köthen und anschließende Linie nach Dierkeberg einerseits und Mücheln andererseits liegen andere Verhältnisse vor. Diese Linien sind während der Kriegsjahre und nachher in vollkommenem guten Zustande erhalten und erneuert worden, während andererseits einmündige und genügend breite Fahrtrassen für einen leichten Kraftwagenbetrieb nicht vorhanden sind. Eine Umstellung des Drahtbusverkehrs auf den Drahtbus, für die Linie von Halle nach Merseburg würde bedeuten, daß

Sprechchorprobe zur Maifeier.

Die Parteigenossinnen und Parteigenossen, die sich am Sprechchor beteiligen wollen, erscheinen am Mittwoch, dem 8. April, abends 8 Uhr, im Saalgebäude im „Große Märkerstraße“ (Volkshaus), wo sie sich willkommen.

Magistrats-Direkt für Altrentner

Das städtische Fürsorgeamt hat den Inhalt des Beschlusses in der wenig jüngeren Direktion befreit. Die Beschlüsse der Unterabteilungen, die die Rentnempänger unter den Sozialleistungen von ihrer Seite abdecken müssen, sind um 5 bis 17 Mark erhöht worden. Es hat damit folgende Bestandteile. Unter den alten Renten, die im Hospital untergebracht sind, befinden sich eine ganze Anzahl solcher, die neben dem Summen, die sie bei ihrem Einzug ins Hospital als „Einkauf“ gegeben haben, verpflichtet sind, von ihren Angehörigen — oder die Vertreter an der Sozialverwaltung bestimmte Beträge abzuführen. Den alten Renten blieb bisher in vielen Fällen nur ein ganz geringes Zulagegeld, das für ihre kleinen Bedürfnisse — ein Stüchlein Tabak, irgend ein Kleidungsstück, Aufwandskosten des Schwertes usw. — so eben ausreichte. Mit der Erhöhung dieser Beiträge wird den alten Renten aber so viel von ihrer Rente genommen, daß fast nichts mehr für sie selber übrig bleibt.

Infolge dieser Maßnahmen betrifft unter den alten Renten große Erregung, die besonders darum gefährlich ist, weil unter ihnen die Anzahl besteht, die mühen für die freigestellten in der Höhe ihrer Rente opfern. Schuld an dieser Maßnahme ist zu einem großen Teil die Sparpolitik der Verwaltung, die auch vor den letzten Beschlüssen der Rente nicht halt macht! Freilich ist auch, ob diese Erhöhung mit den Einnahmen und Verfügungen des Wirtschaftsministeriums in Einklang zu bringen ist.

Eine Enttäuschung:

Billiges Brot nur für Erwerbslose!

Durch einen Irrtum haben wir unter den Brauberechtigten Freude erzielt, die wir jetzt wieder trüben müssen. Die vom Wirtschaftsamt des SPD. erzielte Brotbilligung in den Abgabestellen Arbeitersekretariat und „Volkspark“, ferner bei dem Bäckermeister Benno Richter, Wismarstraße, gilt nur für Erwerbslose. Der Wirtschaftsamt teilte uns heute ausdrücklich mit, daß an eine billige Brotbilligung für jedermann nicht zu denken ist.

Erdbeben. Der Magistrat gibt im Angelegenheit der heutigen Ausgabe die Termine zur Anmeldung zum Besuche der Besonderen Besondere, die vom Wirtschaftsamt des SPD. erzielte Brotbilligung in den Abgabestellen Arbeitersekretariat und „Volkspark“, ferner bei dem Bäckermeister Benno Richter, Wismarstraße, gilt nur für Erwerbslose. Der Wirtschaftsamt teilte uns heute ausdrücklich mit, daß an eine billige Brotbilligung für jedermann nicht zu denken ist.

Randbemerkungen zu Ostern

Die unfreundliche Witterung zerstörte viele Illusionen

Neue Ostern und neue Ostern. Neue Ostern — früh vom Schmecker. Neue Ostern — vom Schmecker. Und so mancher war bei — traurig...

Allo, da hätten wir das fest wieder einmal hinter uns! „Wollte ich“, sagt er leicht, die Ostern, die sich mit den Witterungen wecheln abspielen mußte, „leider“, sagt er leicht, der Hausvater, weil nun wieder der alte Frost der „Kälte“ beginnt. Viel Freude brachte das fest nicht, wenigstens, was die Witterung anbelangt, nicht, und die ist bei einem solchen fest ausschlaggebend. Wohl hatte der Wetterprophet in letzter Zeit, vorfrühlinghaftes Wetter angekündigt, was auch bei der Möglichkeit, zeitweiser Regenfälle, offenkundig. Und — natürlich ludie sich Betrus die negative Seite dieser Wetterprognose heraus. Aber trotzdem lief man nach Ostern, wenn man auch zu manchen Regenschauern mitnehmen mußte. Auch diesmal mußten doch die neuen Frühlingsschauer ausgeführt werden zum Leid und Staunen der anderen...

Halle war jedenfalls trotz des schiefen Wetters auf den Ostern. Wanderschaften, alte Rollen, sporn hinaus. Sie nahmen Ostern als Duelle des neuen Werdens. Anders Ostern Paul. Mit Tante Ida ging es nach einem bandelten Käsebraten in die Berde. „Mim mein Schäl — du erhellst dich“, hörte man Tante Ida hülfen. Aber Ostern Paul reagierte lauer. Dann genehmigte man irgendwo in einem Lokal in der Berde den Kaffee und trübte wieder heimwärts.

Das war am ersten Feiertag, am „Märchen“ sich noch nicht so traurig zeigte. Viele waren es Ostern Paul und Tante Ida nach. Die Ostern an der Berde konnten mit dem Reich zufrieden sein. Ebenso die Erwerbslosen, die am ersten Feiertag den Stand des Vorjahres erreichte.

Anderes war es am Ostermontag, der fast ganz verregnete. Hier ließ der Verkehr in der Außenbezirke der Stadt sehr zu wünschen übrig. Dafür freuten sich die Autos, Theater und Langstafel auf den guten Verkehr. Viele Leute blieben auch zu Hause. Denn am Montag kamen doch die Kinder und die Ostern. Wie waren die Feiern? — Feiernappell! „Was in Lebensluste bloß ne drei?“ „Na, ich habe in Religion immer „gut“ gehabt und bin trotzdem ein anständiger Mensch geworden!“ Und dann kam die Rede mit den Ostereiern. Alle wurden gefunden. Selbst das, was der Osterhase gar nicht gelegt hatte, nämlich das Mottenpulver-Ei in der Kommode. Tante Frieda hat heute noch einen verdorbenen Kaffee davon. Die Kinder freuten und lachen denn am Ostermontag mit und mit besterlichem Mogen in den Gassen herum. So verregnete das fest. Tante Ida machte die Fenster auf. Durchzug! Ein fabelhafter „Redi“ quälte ich durch die Jalousien. Ostern war ein böser.

Das fest nicht überall verdorben das fest so gemühtlich wie eben geschäzt — bei Familie Pfefferkorn. Es gab an den verschiedensten Stellen merkwürdige Zwischenfälle.

„Klassenkampf“ verurteilt

In der Nr. 79 des „Klassenkampf“ vom 4. April ist in dem Artikel „Klassenkampf“ gegen „Kohtraub“ folgender Satz enthalten:

„Kollegen, die auf dem Wege des Klassenkampfes waren, um sich Anstand zu holen, wurde von Strauss erklärt, daß sie für 1,10 Uhr arbeiten sollten, aber den Rest des Monats nicht unterschreiben.“

Beizeitschreiber Strauss schreibt uns darauf: „Ich erkläre das als eine glatte Erklärung. Mit aller Deutlichkeit habe ich allen Ausstellern erklärt, daß jede Unterzeichnung eine Unterzeichnung ist und die Arbeit unter der Voraussetzung aufgenommen werden darf, daß die Unternehmer die Anweisung der zentralen Arbeitsverbände, wonach von der neuen Lohnwoche ab die festgesetzten Entlohnungen (für Halle 1,16 Mt) gewahrt werden sollen, anerkennen. Im Verlauf der Untersuchung habe ich angeordnet, daß es Unternehmer geben wird, die sich die Arbeitsaufnahme für 1,10 Mt bereit erklären, dann nachzusuchen, wenn der Berliner Schiedsspruch für sie allgemein verbindlich erklärt wird. Schon habe ich betont, daß in jedem Falle die schriftliche Erklärung des Unternehmers beizubringen war, was mir klar war, daß die Unternehmer eine solche Zustimmung abgeben. Die Arbeit hat deshalb nur dort festgelegt oder aufgenommen werden, wo in der Zeile 1,16 Mt. gewahrt wird.“

Seidenlandung

Umweil der Brauhäuser Brüde an der sogenannten Schützinger Wiege wurde am Sonntag eine weibliche Leiche angetroffen. Die Ermittlungen ergaben, daß es sich um die Schützingerin Johanna Kind aus Halle handelte. Langjähriges Krankenleben soll die Veranlassung für den Freitod gewesen sein. Die Leiche hatte zehn Tage im Keller gelegen. Sie wurde dem Angehörigen zur Bestattung freigegeben.

Ein schweres Unglück hat sich ereignet — aber in der Familie ist jemand schwer krank, dann rufe nicht irgendeinen Krankenwagen, sondern nur die Arbeiter-Samariter-Kolonne Halle, sie kommt schnell mit ihrem eigenen Auto! Hausof 6 — Telefon 32 122.

Die Ueberlandbahnen Halle-Merseburg-Köthen und anschließende Linie nach Dierkeberg einerseits und Mücheln andererseits liegen andere Verhältnisse vor. Diese Linien sind während der Kriegsjahre und nachher in vollkommenem guten Zustande erhalten und erneuert worden, während andererseits einmündige und genügend breite Fahrtrassen für einen leichten Kraftwagenbetrieb nicht vorhanden sind. Eine Umstellung des Drahtbusverkehrs auf den Drahtbus, für die Linie von Halle nach Merseburg würde bedeuten, daß

die im besten Zustande befindlichen Gleisanlagen abgebrochen und die Strahlen mit sehr erheblichen Kosten wieder hergestellt werden müßten. Auch würde für einen großen Teil des Wagenparks keine Verwendung mehr sein. Damit würde ein erheblicher Teil des Gesellschaftskapitals, das sich zu mehr als 50 Prozent in der Halle'schen Halle befindet, der Gesellschaft wieder zur Verfügung zu stellen. Die Ueberlandbahnen Halle-Merseburg-Köthen und anschließende Linie nach Dierkeberg einerseits und Mücheln andererseits liegen andere Verhältnisse vor. Diese Linien sind während der Kriegsjahre und nachher in vollkommenem guten Zustande erhalten und erneuert worden, während andererseits einmündige und genügend breite Fahrtrassen für einen leichten Kraftwagenbetrieb nicht vorhanden sind. Eine Umstellung des Drahtbusverkehrs auf den Drahtbus, für die Linie von Halle nach Merseburg würde bedeuten, daß

Unglück über Ostern

Unfall bei einer Kindtaufe

Am Ostermontag hier in Wendisch bei Frau Dr. G. in einem Kinde, das, da es sein Schöpfer, der Arbeiter G. in 11 aus Weidenburg eingeladen war, am Abend entspann sich zwischen beiden ein heftiger Streit, in dessen Verlauf G. seinen Schöpfer tödlich mit einem Wasser-Becken auf den Kopf schlug und fortan zusammen und nach kurzer Zeit in tiefen starren Wundstarrheit. Der Vater begab sich in seine Wohnung nach Weidenburg und wurde von der dortigen Polizei festgenommen und ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Der auf die Kindtaufe mit Leben gefommene Knabe ist jetzt erst 28 Jahre alt und hinterläßt seine Frau und drei kleine Kinder.

Großfeuer

Von einem verheerenden Großfeuer, dessen Entstehungsurache bisher noch nicht geklärt ist, wurde am Ostermontagsmorgen die an der Erde bei Dümitz gelegene Kohlen- und Holzhandlung in Brand gesetzt. Das Feuer entbrannte in einem alten, mit Stroh gedeckten Bauernhaus des Hofbesizers und Sandstellers S. und griff, durch starken Wind begünstigt, mit rasender Geschwindigkeit um sich. In wenigen Minuten waren die beiden Wohn- und Wirtschaftsgebäude in kurzer Zeit völlig eingeäschert. Die Feuerwehre stand dem Riesenschand völlig machtlos gegenüber. Der Schandhaus ist vollständig noch nicht zu übersehen. Mit Verdrüß hat große Prater- und Conzertbesucher, die sich des herrlichen Moders-landwirtschaftlichen Maschinen sowie auf einer Stelle ein Pferd und 17 Ferkel.

Zwei Todesopfer eines Feuers

Ein Feuer, das am 1. Osterfesttag in Kell auf dem Hofwalle ausbrach, führte zwei Kinder ein und verdrängte den Tod von zwei Frauen. Die Besondere der beiden Frauen war, daß sie in einem Hause, ein Ehepaar, waren abwesend. Sie hatten ihre drei Kinder unter der Aufsicht einer Verwandten zurückgelassen, die erst von Nachbarn auf den Brand aufmerksam gemacht wurde. Die beiden älteren Kinder konnten sich noch retten, jedoch

Schneefrost begraben.

Ein junges Mädchen aus dem Dorfe Giga im südlichen Pommern war nach kurzer Krankheit gestorben. Am Tage nach der Beerdigung hörte ein Dorfbesitzer beim Passieren des Friedhofes Schritte einer weiblichen Stimme. Er ergriff scheinunglos die Flucht, weil er sich dem Teufel verfolgt glaubte. Als er mit einer Anzahl von Leuten zurückkehrte, die den Sarg hinführen, fanden sie die Leiche des Mädchens, mit dem Rücken zum Grabhügel gewandt, erschrocken vor. Wahrscheinlich war es aus seiner Verzweiflung entwichen und hatte vergeblich versucht, sich zu befreien. Der Mann, der die Schritte gehört hatte, verlor einige Stunden danach die Sprache und starb am nächsten an Gehirnleiden.

Kollateralmittel in der Hebelstraße.

Im Zusammenhang mit dem Prozeß gegen die Nationalsozialisten in der Hebelstraße, die von Wachen der Kommunisten Schürmer trüben, wurde am Osterabend in dem nationalsozialistischen Versteckort in der Hebelstraße in Charlottenburg ein Kollateralmittel abgehalten. Auf Anordnung des Richters hätte die Polizei umfangreiche Vorarbeiten vorgenommen. Da aber der Kollateralmittel der Vorarbeiten des Gerichts die Angeklagten und die Komplizen noch einmal eingehend über den bürgerlichen Zusammenstoß. Der Kollateralmittel ergab, daß es außerordentlich schwierig ist, die Verstecke zu rekonstruieren. Als die Polizei abgeführt wurde, kam es zu großen Zusammenstößen in den Nationalsozialisten.

3 Millionen Mark Verlust. In Gagen wurde der Generaldirektor der Hagen-Strassenbahn A. H. Hagen, durch Verlust des Reichsbesitzes an dem Unternehmen. Hagen soll durch verlorene Kapitalinvestitionen der Strassenbahn einen Verlust von über 3 Millionen Mark verursacht haben.

Kürten vor Gericht

Zum Beginn des Kürten-Prozesses am 13. April

Der Prozeß gegen den Massenmörder Kürten, der am 13. April vor dem Düsseldorf-Schourgericht beginnt, wird so mancher sein wie die Taten, die Kürten begangen hat. Sein Kalb im alten Gerichtsgebäude am Königsplatz ist groß genug für den Verhandlungssaal zu werden. Von 300 Quadratmeter werden abgebaut werden. Und von den Hunderten von Presseleuten, die Berichterstatterkarten angefordert hatten, werden 120 zugelassen werden. Hinzu kommt die sogenannte Öffentlichkeit, die diesem Prozeß aus Interesse und Neugierde von Berlin, Jülich, Aachen, Jugendhelfern usw. bestehen wird.

Man hat deswegen die Turnhalle einer Polizeipräsidenten in der Nähe des Untersuchungsgefängnisses in Düsseldorf-Derendorf als Verhandlungssaal gewählt, die gleichzeitig den Vorteil bietet, daß Kürten nicht ohne weit transportiert zu werden braucht. Diese Sachdienlichkeit ist durchaus notwendig. Denn während der Zeit, in der er noch seiner Bestimmung nach in Polizeigefängnis war und täglich von der Polizei wache im Rathaus zum Verhör in das Polizeipräsidium gefahren wurde, umgibtete eine große Menschenmenge die Turnhalle und schrie mehr als einmal Mitleid, ihn zu hören. Schon damals mußte man dazu überlegen, Kürten in einer Zelle des Polizeipräsidiums zu verbarren. Während die Turnhalle der Polizeipräsidenten zum Verhandlungssaal umgewandelt wurde, die Hall 20 Zehntausende für die Presse eintrat, die ebenfalls die Polizeipräsidenten des Düsseldorf-Schourgerichts mit einem Ausschuss der verschiedenen Presseorganisationen, um „Ausübung in der Be-

das jüngste, das in der Wiege lag, und die Veranda, die verbrachte, es in Sicherheit zu bringen, fanden den Christkind. Dann griffen die Flammen auch auf das Nachbarhaus über, das gleichfalls niederbrannte.

Zwangsdiät auf der Sandstraße

Am Abend des zweiten Osterfesttages hörten auf der Sandstraße zwischen Müllberg und dem Bortor 2 1/2 Hofbesitzer die Schiffe fallen und fanden fünf darauf zwei Personen, einen Mann und eine Frau, auf der Straße in ihrem Blute. Ein Schuß von rückwärts in den Kopf hatte den Tod der Frau zur Folge, während sich ihr Begleiter durch einen Schuß in den Mund getötet hatte. Man fand noch die Waffe, einen alten Zoummetrover, in der Hand des Mannes. Ueber die Beweggründe und Einzelheiten der Tat müssen erst die polizeilichen Nachforschungen Aufschluß geben.

Bombenanschlag in Neuenort

Eine Expresskutsche, die einen italienischen Nationalitätenhändler von hier längerer Zeit befuhr, wurde durch einen Bombenanschlag in Neuenort durch einen Schuß in den Mund getötet. Zwei junge Mädchen den Tod. Sechs Personen wurden verwundet.

Selbstmord eines Pfarrers. Auf dem Friedhof in Mainz fand der Wächter bei einem Rundgang einen Toten in einer Dürftigkeit. Er erkannte in ihm den Pfarrer Bogt von der evangelischen Christuskirche in Mainz, der Selbstmord durch Öffnen der Brusttasche begangen hatte. Man nimmt an, daß der Pfarrer die Tat in einem Anfall von geistiger Unmündigkeit getan hat.

Ehrung für eine Hundertjährige. Der preussische Ministerpräsident hat der Witwe Luise Widal geborene Brodard in Frankfurt a. M. anlässlich ihres 100. Geburtstages am 5. April ein Glückwunschschreiben und eine in der Staatlichen Vogelzuchtanstalt hergestellte Ehrenfahne der Preussischen Staatsregierung sowie ein Geldgeschenk überreichen lassen.

Wundersternnummer zum Weltzirkus

30 Jahre Zirkus Carzani

Carzani — für die Welt heute schon ein feststehender Begriff — feierte dieser Tage in seinem neuen Gebäude, dem Zirkus der Fürstentum, in Dresden ein sein 30jähriges Jubiläum in Gestalt einer großen Preisverteilung, zu der Gäste aus dem ganzen Lande geladen waren. Die Vorstellung sollte ein historisches Aufgebot jugendlicher Höchstleistungen bar und gestaltete sich zu einem großen Erfolg für das Unternehmen Guts Zirkus-Carzani.

Der 30 Jahre alte es gewesen, als Erich die Grundzüge zu dem heutigen Weltzirkus Carzani legte. So charakteristisch war das Leben im Zirkus selbst war auch die Laufbahn seines Schöpfers. Ganz von Erfolg, der Lohn eines Gutsherrn und kleinen Fabrikanten in Schlesien, war in seiner Jugend schon ein rechter Abenteuerer gewesen. Als der Vater ihn aus der Schule in die Kaufmannslehre schickte, da hielt es den Jungen nicht mehr und er ging auf und davon. Nach langem Umherstreifen fand er in einem kleinen Bankiergeschäft als Stillschreiber Aufnahme. Hier gewann er das Interesse mit all seiner Begeisterung und Abenteuerlichkeit. Vom Stillschreiber avancierte er dann zum Tierpfleger mit 10 Mark Monatslohn. Von dem Tierpfleger wurde er als ein Händchen, einen Hund und ein Schweinchen, bestreite sie und trat mit ihnen als „Clown mit Tieren“

auf. Die Nummer fand regen Beifall und bald veränderte sich die Tierfamilie durch Exzesse eines Hähns und eines Esels. Mit diesen Tieren wanderte der Clown Carzani durch die Lande. Im Volksbelustigungsausschuss in der Gegend von Bismarck war er ebenso gern gesehen wie am Hof in Petersburg. Mit sonderlicher Sparsamkeit, härtester Willenskraft und vollständig nicht zuletzt einer guten Portion „guter Wildschützlichkeit“ konnte Erich seine Tierfamilie aus und gründete im Jahre 1891 einen kleinen Wanderzirkus, der in Radebeul bei Dresden seine erste Vorstellung gab. Er ist der Grundstein zum heutigen Riesenzirkusunternehmen gewesen. So wurde aus der kleinen Tiernummer des Clowns Carzani

ein Weltzirkus mit seinen 825 Menschen und 600 Tieren.

Dieser Entschlußweg ist sicher nicht so glatt gewesen, wie man sich das vielleicht vorstellen. Dermal fand der Zirkus nicht vor dem Kaiserlichen Zirkus wieder oder gelang es der eifernen Energie und dem sündigen Geist seines Besitzers, stets das Beste und Bestmögliche auf dem Gebiete seiner Zirkuskunst zu bieten, das Unternehmen zu halten. Auch heute — das kann deutlich aus den geschriebenen Worten, die während der Feier gehalten wurden, heraus — hat der Zirkus seiner zu kämpfen. Schwerer lassen vor allem Dingen die neuerlichen Wagnisse auf die in Unternehmen, die an sich schon mit einem enormen Risiko arbeiten müssen. Ein Unternehmen des Zirkuswesens würde nicht nur etwa 1000 Menschen drohen machen, sondern auch der guten alten Zirkuskunst ein Ende bedeuten, die über die reine Volkserhaltung hinaus durch das Erntedorn von

Siehe zu Mensch und Tier

sicher auch einen erheblichen und damit einen kulturellen Wert besitzt. Aber die zündende Preisverteilung Carzanis im vollbesetzten Saal der Fürstentum in Dresden, die durch die Meinung gekommen sein: der gute alte Zirkus, an dem die alten Griechen und Römer schon ihre Freude fanden, lebt und blüht auch noch heute unverändert fort trotz Kino, Radio und Rundfunk. Die Freude am Menschen, am Tier, an der reinen Bewegung ist eben ewig.

Wolkenbruch in Südrussland.

In der Gegend von Kiew in Südrussland fand am Sonabend durch wolkenbruchartige Regenfälle mit Hagelstößen große Überschwemmungen herbeigeführt worden. Im Ortsteil sieben schreckliche Dürstfälle vollkommener unter Wasser. Der Bobert Samonow wurde ebenfalls schwer in Mitleidenhaftigkeit gezogen. In seiner Nähe ist ein Schwamm erlosch. Die Erntebäume des Landes zu verhängen. Auf der Höhe der Gegend und Weinberge in Südrussland durch den Hagel vernichtet worden.

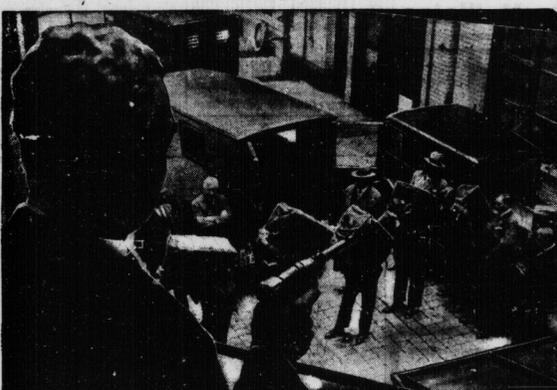
Festsetzung im Bierwäldchen See

Am Wäldchen See, deren Uferlinie des Bierwäldchen Sees, südlich Lützen, für den 3000 Kubikmeter Wasser in den See. Der Wellenstoß war so stark, daß die Staatsstraße an mehreren Stellen überflutet wurde. In 1 1/2 Kilometer Entfernung erstreckte die Wellen noch die Höhe von über 1 Meter. Transportstöße von 60 Tonnen Stapel wurden getrimmt.

Der größte Vogel der Erde.

Auf die Frage nach dem Vogel mit dem größten Körpergewicht und der größten Flügelspannweite wird man wohl meist den Kondor oder den Albatros genannt, bekommen. Der wirkliche Träger dieses Rekordes ist jedoch fast unbekannt, da er, soweit wenigstens Europa in Betracht kommt, sich vor den Verfolgungen der Menschen in die unzugänglichsten Nischen abzurückgezogen hat. Es handelt sich um den Riesenvogel, der mit seinem 25 Kilogramm Körpergewicht den Kondor um mehr als das Doppelte und den Albatros um das Dreifache übertrifft, und dessen Flügelspannweite 4 Meter beträgt, also etwa das 1 1/2-fache entspricht, aber fast über die Höhe des Kondors, der von Flügelgröße zu Flügelgröße 3 Meter nicht zu überfliegen pflegt. Der gewaltige Kranstrolch besitzt der albanischen Zümpfe wie von den höchsten erlittet verlor, da eine solche Bestimmung den reichlichen Vorkommen in ihrer Heimat gerät. Die riesigen Vögel, die für sich und ihre Brut ungeheure Flügelmembran benötigen, haben für ihre Nahrungslöhne einen Aktionsradius von hundert und mehr Kilometern nötig, um überhaupt satt werden zu können.

Geldtransport einer Berliner Großbank



Schubbereit Privatpolizei beobachtet das Verladen eines Geldtransports. Die Großbanken haben gegen Mitte und Ende jedes Monats größere Bargeldsummen von der Reichsbank zu holen und für ihre Kunden bereitzustellen. Da man bei der Summen (oft für 20 Millionen in einem Transport) stets auf eine Ueberbrückung durch verwegene Verbrechen gefaßt sein muß, lassen die Banken ihre Transporte durch besonders ausgebildete Privatpolizei sehr beachten.

mehr nötig würde. Nachdem die Privatpolizei erklärt haben, daß er insofern für seine Taten verantwortlich ist, steht das Urteil fest: Todesstrafe. Wenn dieses Urteil verkündet sein wird, wird sich aber die Frage erheben:

Soll Kürten hingerichtet werden

als Ausgearteter menschlicher Verworfenheit, die weder Gnade und Mitleid verdient, um deren scheinbare Läuterung auch vom möglichst schäblichsten Standpunkte nur bedauernd wieder gutgemacht werden können, daß man ihn den Kopf abschlägt, oder soll, nachdem dem betreffenden Gelehrte Genüge getan ist, der Privatpolizei und nicht der Senke zuzuführen sein. Kurz: an Kürten wird sich die Frage „Abkündigung oder Verhängung der Todesstrafe“ erheben.

Darum ist dieser kommende Prozeß von eminenter, weil prinzipieller Bedeutung. Die Richter der amtlichen Stellen und die Schilderungen der Presse haben Kürten bisher nur als den blutdürstigsten Sumpf erweisen lassen. Jedes Mitleid hat, um die Spuren seiner Taten zu verbergen, sich nicht nur ein großer Verbrecher, sondern

aus ein Strauch und Ungehöriger ist.

Das wirkliche Bild seiner Körperlichen und seelischen Verwahrlosung wird erst die Verhandlung erweisen. Die wird auch zeigen müssen, ob Mangel an Barmherzigkeit und Mangel an Barmherzigkeit vorhanden haben, die es möglich machen, daß Kürten über ein Jahr lang worden konnte, ohne erwidert zu werden, obwohl er nicht unterworfen hat, um die Spuren seiner Taten zu verbergen. In dieser Hinsicht sind bereits schwere Forderungen gegen die Polizei und daran anschließend erwidert worden. Was ist ja auch der Fall Staatsberg nicht liquidiert. Immer noch ist der Jubelstille Hannes Staatsberg in der Provinzial-

richterstattung“ unmöglich zu machen. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, ist sogar damit zu rechnen, daß in ganzen Phasen der Verhandlung nicht nur die Öffentlichkeit, sondern auch die Presse ausgeschlossen wird.

Der Vorsitzende der Verhandlung, Landgerichtsdirektor Reich hat bereits bekanntgegeben, daß der Privatpolizei im Gerichtsgebäude nicht gestattet wird, so daß alle Gesuche von Pressephotographen um Zulassung abgelehnt beantwortet werden sind.

So dringend wie zu fordern ist, daß sich die Presse in der Verichterstattung über diesen Prozeß zurückhalten aufleitet, weil bei der Erörterung der Einzelheiten Dinge zur Sprache kommen werden, die den Privatpolizei interessieren, sich aber der Veröffentlichung in der Zeitung nicht eignen — so bringen notwendig ist, daß gerade dieser Prozeß, wenn auch nicht in bester Öffentlichkeit, doch in Anwesenheit der Presse geführt werden wird.

Kürten ist der schrecklichsten Verbrecher überführt.

Es hat nicht nur Ermordungen, sondern auch Kinder gemordet. Sieben Worte werden ihm zur Last gelegt. Und er gibt sie zu. Außerdem nennt Mordverbrechen. Er sagt zwar, er habe die Verbrechen begangen, um sich für Unrecht, das er früher erlitten hat, an der Welt rächen zu können. Es liegt aber nicht an der Welt, sondern an der Verworfenheit, die ihn zu den Verbrechen war. Kürten hat die Worte und die Mordverbrechen eingeleitet und ist so überführt worden, daß ihm auch ein Widerruf in der Verhandlung nicht

